



Katharinenstift Neues, Fakten und Termine EVIM

NEWSLETTER

Datum: 11.10.2012

Ausgabe: 15/2012

Seite: 1 von 2

Abschied in Würde Eindrücke aus einem ganz besonderen Praktikum

*Wo wird es bleiben,
was mit dem letzten Hauch entweicht?
Wie Winde werden wir treiben –
vielleicht!?*

*Ach, sehen wir die dann wieder,
die vor uns gestorben sind?
Wir, dann ungreifbarer Wind?
Richten wir auf und nieder
die andern, die nach uns leben?*

*Wie weit wohl Gottes Gnade reicht.
Uns alles zu vergeben?
Vielleicht? – Vielleicht!*

Mit diesen Worten von Joachim Ringelnatz möchte ich beginnen, wenn ich ein wenig von dem erzähle, was ich in drei Wochen Praktikum im Bestattungshaus Fischer & Jost in Walluf erlebt habe.

Es fällt mir gar nicht so leicht, meine Eindrücke in Worte zu fassen, vielleicht auch, weil es viele „innerliche“ Erlebnisse waren, die ich gemacht habe. Verstorbene Menschen zu sehen und zu berühren, trauernde Angehörige zu erleben, das ist etwas, was mir durch meinen Beruf und auch meine Arbeit im Katharinenstift nicht fremd ist. Und doch fühlt es sich hier im Bestattungshaus anders an. Wenn ich vorher einen Menschen im Leben gekannt und erlebt habe und ihn bis zu seinem Tod und kurz danach begleitet habe, so ist es hier genau umgekehrt. Ich treffe auf einen ver-



storbenen Menschen, der mir erst einmal fremd ist.

Sein Leben und seine Geschichte erschließt sich mir erst durch die Erzählungen der Angehörigen und bei der Trauerfeier, in der von ihm und seinem Leben berichtet wird. Und auf einmal ersteht hinter der reglosen Hülle eine Persönlichkeit, über deren Vergangenheit ich nachdenke und über deren Zukunft ich ein wenig im Sinne von Ringelnatz spekuliere.

Liebgewonnen habe ich in den drei Wochen die Frauen, die ich hier in ihrer Arbeit als Bestatterinnen und als auszubildende Bestattungsfachkraft erleben durfte. Und diese Arbeit ist unglaublich vielfältig!

Neben der Begleitung rund um einen Todesfall, die sehr viel Einfühlungsvermögen, Organisation, Fachkenntnisse und praktische Fertigkeiten erfordert, gilt

es immer wieder, einen Rahmen zu schaffen, in dem Menschen, die hierher kommen, sich wohlfühlen können.

Und es kommen nicht nur trauernde Angehörige, sondern auch Menschen, die sich informieren möchten oder auch ganz konkret eine Bestattungsvorsorge machen wollen.

Dieser „Rahmen“ wird natürlich durch die Menschen gebildet, die hier arbeiten, aber auch durch liebevoll gestaltete Räumlichkeiten, die an eine schöne Wohnung erinnern mit Küche und Wohnzimmer. Hier können Angehörige Abschied nehmen, so wie sie es brauchen. Jeder einzelne Raum hier im Bestattungshaus ist besonders gestaltet. Auch im Versorgungsraum mit der Kühlung, in dem die Verstorbenen in den Sarg gebettet, gewaschen und gekleidet werden, halte ich mich gern auf.

Eindrücke aus einem ganz besonderen Praktikum Fortsetzung von Seite 1



Besonders die Wand mit den Wolkenbildern mag ich, weil der dargestellte Wolkenhimmel meinen Phantasien und Wünschen für den Toten freien Raum bietet. Oft wird Verstorbenen auf Wunsch der Angehörigen oder weil sie es zu Lebzeiten selbst so festgelegt hatten ihre Lieblingskleidung angezogen. Dies geschieht behutsam und liebevoll und ist oft begleitet von guten Worten und Wünschen. Und auch hier muss ich feststellen: Kleider machen Leute! Beim Ankleiden habe ich manchmal das Gefühl, die Per-

son mit ihren Eigenheiten und ihren Lebenserfahrungen taucht wieder vor mir auf. Da ist Frau R., die viele Jahre lang in der Türkei gelebt hat und dort immer barfuß lief. Und barfuß liegt sie dann auch in ihrem Sarg, bekleidet mit einem leichten, luftigen Sommerkleid, das die Wärme und Unbeschwertheit des Südens erahnen lässt. „Gute Reise!“ Dieser Wunsch wird liebevoll mitgegeben bevor der Sarg verschlossen wird. Und dann vielleicht auch noch symbolisch Dinge, die im Leben wichtig waren: Ein Kreuz, ein Rosenkranz, ein Flasche Prosecco, ein von den Enkeln gemaltes Bild u.v.a.m. Es sind „Abschiede in Würde“, die ich hier in Walluf miterlebe. Und „Abschied in Würde“ heißt auch das Angebot, das Sie in regelmäßigen Abständen im

Katharinenstift wahrnehmen können. Abschied ist ein Thema, das nicht nur die Angehörigen eines kürzlich verstorbenen Menschen betrifft. Egal in welcher Lebensphase wir uns befinden, ob wir uns als Bewohner oder Angehöriger oder Mitarbeiter hier im Katharinenstift aufhalten - wir verabschieden uns tagtäglich von Umständen, Menschen und Dingen. Und Abschied ist etwas, das wir nicht nur passiv erdulden und erleiden müssen, sondern das wir aktiv gestalten können ...

...wenn uns etwas fortgenommen wird, womit wir tief und wunderbar zusammenhängen, so ist viel von uns selber fortgenommen.

Gott aber will, dass wir uns wiederfinden, reicher um das Verlorene und vermehrt um jenen unendlichen Schmerz.

(Rainer Maria Rilke)

Bericht und Fotos: Edith Mädche

Biebricher Allerlei

Foto: G. Altmann



Nicht vergessen: Wir gehen ins Kino ...

Am Mittwoch, den 17. Oktober wollen wir gemeinsam in das Wiesbadener Kino „Caligari“ gehen. Der Film heißt „Und wenn wir alle zusammenziehen?“ (Et si on vivat tous ensemble?). Vorstellungsbeginn ist 20.00 Uhr. Alle Informationen zum Film finden sie in unserem Newsletter Ausgabe 13/2012 oder unter der Internetseite <http://www.wiesbaden.de/microsite/caligari/veranstaltungs-kalender-cali>.

Bei Interesse wenden Sie sich an Frau Eisold: Durchwahl -110

Impressum:

Herausgeber: EL, A. Eisold
Redaktion: QB, A. Limpert
Fotos: pixelio.de

anna.eisold@evim.de
andrea.limpert@evim.de

**Bis bald –
in der nächsten
Ausgabe.**